



# HESSISCHER LANDTAG

17. 06. 2011

## **Kleine Anfrage**

**des Abg. Merz (SPD) vom 05.04.2011**

**betreffend Ausbau der Ausbildungskapazitäten für  
Erzieherinnen und Erzieher**

**und**

**Antwort**

**der Kultusministerin**

Die Kleine Anfrage beantworte ich - im Einvernehmen mit dem Hessischen Sozialministerium und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst - wie folgt:

Frage 1. Wie viele Ausbildungsplätze standen zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 an Fachschulen für Sozialpädagogik insgesamt zur Verfügung?

Bei allen Bildungsgängen der Fachschulen handelt es sich um schulische Bildungsgänge. Es gilt hierbei unter anderem die "Verordnung über die Festlegung der Anzahl und der Größe der Klassen, Gruppen und Kurse in allen Schulformen" vom 3. Dezember 1992 (Gült. Verz. Nr. 721, ABl. 1993 S. 2), zuletzt geändert durch Gesetz vom 5. Juni 2008 (GVBl. I S. 759). Diese gibt für Fachschulen eine Klassengröße von 14 bis 28 Personen vor.

Statistisch erfasst wurden für das Schuljahr 2010/2011 insgesamt 5.383 Studierende. Dies bedeutet einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um ca. 10 v.H. Dieser Anstieg gründet sich einerseits auf die Einrichtung neuer Klassen an bestehenden Standorten bzw. auf eine Ausnutzung der Klassenhöchstgrößen als auch auf die Errichtung neuer Standorte durch die Kreise/Kommunen bzw. durch freie Träger.

Zudem wurde eine Werbekampagne in enger Kooperation zwischen dem Hessischem Kultusministerium und dem Hessischem Sozialministerium gestartet. Mit der Werbekampagne sollen junge Menschen für den Beruf der Erzieherin bzw. des Erziehers angesprochen werden (siehe: <http://www.grosse-zukunft-erzieher.de/>). Als Auswirkung dieser Werbekampagne und der öffentlichen Diskussion um den Nachwuchsmangel im Erzieherbereich konnten verstärkt sowohl Quereinsteiger/-innen als auch Absolventen/-innen der Mittelstufen für einen Einstieg in eine sozialpädagogische Ausbildung gewonnen werden.

Frage 2. Wie viele Fachschulen für Sozialpädagogik wurden tatsächlich zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 mit jeweils wie vielen Klassen neu gegründet bzw. wie viele sollen in den kommenden Schuljahren neu gegründet werden?

Im Bereich der öffentlichen Schulen erfolgt die Beantragung der Errichtung neuer Standorte der Fachschule für Sozialpädagogik im Regelfall durch die Kreise bzw. Kommunen in ihrer Funktion als Schulträger (vgl. § 145 Hessisches Schulgesetz in der Fassung vom 14. Juni 2005 (GVBl. I S. 442), zuletzt geändert durch Gesetz vom 25. November 2010 (GVBl. I S. 410)).

Demnach stellen die Schulträger Schulentwicklungspläne für ihr Gebiet auf. In den Plänen werden die Schulbedarfe - gegenwärtige und zukünftige - sowie die Schulstandorte ausgewiesen. Angaben zu vorhandenen und gewünschten Bildungsangeboten sind erforderlich sowie die Aussage über die Einzugsbereiche. Auf der Grundlage einer regionalen Konzeption ist ferner festzulegen, welche Berufsfelder, Berufsgruppen oder Ausbildungsberufe in den beruflichen Schulen jeweils erfasst und welche Bildungsgänge angeboten werden.

Schulentwicklungspläne und ihre Fortschreibung bedürfen der Zustimmung des Hessischen Kultusministeriums.

Welche Bildungsangebote vorgehalten werden und ob z.B. eine Fachschule für Sozialpädagogik regional vorgehalten werden soll, liegt demzufolge zunächst in der Entscheidungskompetenz der Kreise bzw. der Kommunen.

Für das Schuljahr 2010/2011 erfolgten mit Zustimmung des Hessischen Kultusministeriums vier Neuerrichtungen. An drei Standorten wurden im Schuljahr 2010/2011 Klassen realisiert, an einem Standort (Saalburgschule Usingen) war die Bewerberanzahl für eine durchführbare Klassenbildung nicht ausreichend.

Einzelheiten diesbezüglich sind nachfolgender Tabelle zu entnehmen.

Schule	Errichtungsgenehmigung zum	Einrichtung des Schulbetriebs Klassenanzahl
Berufliche Schulen des Landkreises Hersfeld-Rotenburg, Außenstelle: 36269 Philipsthal-Heimboldshausen	Schuljahr 2010/2011	Im Schuljahr 2010/2011 wurde eine Klasse geplant und realisiert.
Werner-Heisenberg-Schule Berufliche Schulen des Kreises Groß-Gerau in Rüsselsheim, 65428 Rüsselsheim	Schuljahr 2010/2011	Im Schuljahr 2010/2011 wurde eine Klasse geplant und realisiert.
Brühlwiesenschule, 65719 Hofheim	Schuljahr 2010/2011	Im Schuljahr 2010/2011 wurde eine Klasse geplant und realisiert.
Saalburgschule, 61250 Usingen	Schuljahr 2010/2011	Der Saalburgschule Usingen lagen keine hinreichende Anzahl an Bewerbungen für die Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher vor. Daher soll die Aufnahme des Schulbetriebs perspektivisch zum Schuljahr 2012/2013 erfolgen, mit der Aufnahme der Absolventinnen und Absolventen der bereits errichteten und planmäßig laufenden höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten.
Berufliche Schulen Witzenhausen, 37213 Witzenhausen	Schuljahr 2012/2013	Die Aufnahme von Klassen ist zum Schuljahr 2012/2013 intendiert.

Die tatsächliche Aufnahme des Unterrichtsbetriebes der Schulen hängt hierbei im Wesentlichen von der Anzahl der Bewerbungen ab. Voraussetzung für eine Klassenbildung der Fachschule für Sozialpädagogik ist an öffentlichen Schulen eine Mindestzahl von 14 Studierenden.

Bei Unterschreitung der Anmeldezahlen werden die Interessentinnen/Interessenten im Regelfall an andere berufliche Schulen verwiesen, die eine Fachschule für Sozialpädagogik vorhalten.

Eine zusätzliche Errichtungsgenehmigung für die Beruflichen Schulen Witzenhausen wurde zwischenzeitlich erteilt, Aufnahmen von Studierenden an den Beruflichen Schulen Witzenhausen sind zum Schuljahr 2012/2013 intendiert.

Da die Ausbildung dreijährig ist, bedeutet die Errichtung von einzügigen Bildungsgängen, wie im Jahr 2010/2011 bereits an den Standorten Philipsthal-Heimboldshausen, Rüsselsheim und Hofheim erfolgt und nun in Witzenhausen und Usingen angestrebt, dass bei fünf neuen Standorten bei Vollausbau mit insgesamt 15 neuen Klassen zu rechnen ist. Die Errichtungserlasse beinhalten darüber hinaus im Regelfall eine Ausbauklausel, sodass bei Bedarf die Anzahl der Klassen weiter erhöht werden kann.

Ob weitere Kreise bzw. Kommunen Errichtungen von Fachschulen für Sozialpädagogik anstreben, ist nicht bekannt.

Für den Bereich der Schulen in freier Trägerschaft erfolgt die Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Schule in freier Trägerschaft als Ersatzschule nach den §§ 170 ff. Hessisches Schulgesetz (HSchG) i.V.m. Artikel 7 GG. Nach § 171 HSchG ist das für den zukünftigen Standort der zu genehmigenden Schule zuständige Staatliche Schulamt Genehmigungsbehörde.

Sind die Genehmigungsvoraussetzungen erfüllt, besteht ein Anspruch auf Genehmigung einer Schule in freier Trägerschaft und nach einer Wartefrist von in der Regel drei Jahren ein Anspruch auf Finanzierung nach dem Ersatzschulfinanzierungsgesetz (ESchFG) vom 6. Dezember 1972 (GVBl. I S. 389), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14. Dezember 2006 (GVBl. I S. 658).

Fachschulen für Sozialpädagogik in freier Trägerschaft werden insbesondere durch kirchliche Träger, aber auch durch sonstige freie Träger vorgehalten.

Einzelheiten bezüglich der im Schuljahr 2010/11 erfolgten Errichtungen sowie der bisher absehbaren Errichtungen für das Schuljahr 2011/2012 sind nachfolgender Auflistung zu entnehmen:

Schule in freier Trägerschaft	Errichtungsgenehmigung durch das zuständige Staatliche Schulamt zum	Einrichtung des Schulbetriebs Klassenanzahl
Edith-Stein-Schule Beruflichen Schulen für Körperbehinderte des Antoniushauses - Private Ersatzschule -, 65239 Hofheim	Schuljahr 2010/2011	Keine Aufnahme des Unterrichtsbetriebs.  Die Aufnahme von Klassen ist zum Schuljahr 2012/2013 intendiert.
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Landesverband Hessen e.V. Fachschule für Sozialpädagogik - Private Ersatzschule -, 35043 Marburg, Schulstandort Hochheim	Schuljahr 2010/11	Im Schuljahr 2010/2011 wurde eine Klasse geplant und realisiert
Akademie für berufliche Bildung gGmbH - Private Ersatzschule -, 60528 Frankfurt am Main	Der Antrag des Trägers befindet sich zurzeit in der Prüfung durch das zuständige Staatliche Schulamt. Die Errichtungsgenehmigung erfolgt voraussichtlich für das Schuljahr 2011/2012	Die Aufnahme von Klassen ist zum Schuljahr 2011/2012 intendiert.

Ob weitere freie Träger Errichtungen anstreben, ist dem Hessischen Kultusministerium nicht bekannt.

Frage 3. Wurde der Plan realisiert, an der Berta-Jourdan-Schule in Kooperation u.a. mit der Werkstatt Frankfurt 200 zusätzliche Ausbildungsplätze/Jahr für Erzieher/innen zu schaffen?

Ja, bereits vom Schuljahr 2008/2009 auf das Schuljahr 2009/2010 erfolgte eine Ausweitung von insgesamt 24 auf 29 Klassen; von 2009/2010 auf das Schuljahr 2010/2011 erfolgte eine Ausweitung von insgesamt 29 auf 35 Klassen. Die Studierendenzahl hat sich von 477 Personen im Schuljahr 2008/2009 auf 786 Personen im Schuljahr 2010/2011, somit insgesamt innerhalb von zwei Jahren um 309 Personen, erhöht.

Einzelheiten diesbezüglich sind nachfolgender tabellarischer Auflistung zu entnehmen:

Schuljahr	Studierende	Klassen
2006/07	458	26
2007/08	437	26
2008/09	477	24
2009/10	599	29
2010/11	786	35.

Die Zusammenarbeit mit der Werkstatt Frankfurt führte zum 1. Februar 2010 zu drei neuen Lerngruppen, in denen 84 Studierende die Ausbildung zur Staatlich anerkannten Erzieherin/zum staatlich anerkannten Erzieher aufnahmen. Alle Studierende sind ALG-II-Empfänger. Parallel ließ sich die Schule als zugelassener Träger für die Förderung der beruflichen Weiterbildung zertifizieren. Dadurch ergab sich die Möglichkeit, ALG-I- und ALG-II-Empfänger eigenständig aufzunehmen und in die regulären Lerngruppen zu integrieren. Mittlerweile werden an den Beruflichen Schulen Berta Jourdan weit über 200 ALG-I- und ALG-II-Empfänger zur Erzieherin/zum Erzieher ausgebildet.

Alle Bewerberinnen und Bewerber müssen, um sich bewerben zu können, sozialpädagogische Erfahrung im Umfang von drei Monaten bis zu einem Jahr nachweisen. Dies führte bei den arbeitslosen Bewerberinnen und Bewerbern zum Teil zu Problemen. Die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule vor Ort, mit der Werkstatt Frankfurt und mit anderen Trägern der

Erwachsenenbildung führte zur Lösung dieses Problems und zu einer konstruktiven Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit bzw. den Jobcentern.

Bereits zum 1. August 2009 wurde eine berufsbegleitende Ausbildung in Zusammenarbeit mit der Stadt Frankfurt als öffentlicher Jugendhilfeträger eingerichtet, in der vor allem pädagogische Mitarbeiter/-innen ohne Fachkräftestatus und Personen, die keinerlei öffentliche finanzielle Unterstützung bekommen, qualifiziert werden. Auch hier werden mittlerweile jährlich 84 zusätzliche Studierende ausgebildet.

Der beträchtliche Ausbau der Ausbildungskapazitäten ist eng mit der Jugendhilfeplanung der Stadt Frankfurt koordiniert. In verschiedenen Arbeitsgruppen, die sich mit dem Thema Ausbau U3 oder Fachkräftemangel in den Kindertageseinrichtungen beschäftigen, ist die Schule fester Kooperationspartner.

Darüber hinaus war die Schule beratend bei den Neugründungen von Fachschulen für Sozialpädagogik im Umfeld (Brühlwiesenschule in Hofheim und die Werner-Heisenberg-Schule in Rüsselsheim) tätig.

Die Beruflichen Schulen Berta Jourdan haben durch diese Aktivitäten wesentlich zu einer Verbesserung der Versorgung mit Fachkräften für Tageseinrichtungen für Kinder beigetragen.

Der Ausbau und das zusätzliche Angebot von 11 Klassen im Bereich der Erzieherausbildung sind eine herausragende Leistung.

Frage 4. Wie wird sich nach derzeitigem Stand der Dinge die Gesamtausbildungskapazität im Bereich der Fachschulen zu Beginn des Schuljahres 2011/12 darstellen?

Es ist von einem weiteren Anstieg der Studierendenzahlen auszugehen.

Allein durch die Errichtung neuer Standorte und die dort noch geplanten Erweiterungen, durch die im Vollausbau mit insgesamt 15 neuen Klassen zu rechnen ist, wird die Kapazität mittelfristig noch weiter erhöht. Durch den Ausbau der Standorte im Umkreis von Frankfurt (Rüsselsheim, Hofheim, Hochheim, Usingen) kann zudem die deutlich gestiegene Nachfrage nach staatlich anerkannten Erzieherinnen und Erziehern im Rhein-Main-Gebiet besser abgedeckt werden.

Frage 5. Welche Fachschulen für Sozialpädagogik wurden mithilfe des Landes zertifiziert und sind damit zur Annahme von Bildungsgutscheinen der BA für die Ausbildung zum/zur Erzieher/-in berechtigt?

Um für interessierte Arbeitssuchende die Möglichkeit zur Qualifizierung als Fachkraft in der Kindertagesbetreuung durch Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung auszuweiten, hat das Hessische Sozialministerium die Kosten für die Zulassung (Zertifizierung) - entsprechend der Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung (AZWV) - von folgenden Fachschulen für Sozialpädagogik übernommen:

Fachschulen für Sozialpädagogik, die über eine AZWV-Zertifizierung verfügen		
Schule	PLZ	Ort
Adolf-Reichwein-Schule	65549	Limburg
Aliceschule Gießen	35398	Gießen
Alice-Eleonoren-Schule	64283	Darmstadt
Berufliche Schulen Schwalmstadt	34613	Schwalmstadt
Berufliches Schulzentrum Odenwaldkreis	64720	Michelstadt
Eugen-Kaiser-Schule	63452	Hanau
Evangelisches Fröbelseminar Kassel	34121	Kassel
Gewerbliche Schulen des Lahn-Dill-Kreises	35683	Dillenburg
Hephata Akademie für soziale Berufe	34613	Schwalmstadt
Käthe-Kollwitz-Schule Marburg	35039	Marburg
Käthe-Kollwitz-Schule Wetzlar	35578	Wetzlar
Kaufmännische Schule und Wingertschule	61231	Bad Nauheim
Ketteler-LaRoche-Schule	61440	Oberursel
Konrad-Zuse-Schule	36088	Hünfeld
Landrat-Gruber-Schule Dieburg	64807	Dieburg
Louise-Schroeder-Schule	65189	Wiesbaden
Pädagogische Akademie Elisabethenstift gGmbH - Evangelische Ausbildungsstätten	64287	Darmstadt
Rudolf-Steiner-Institut Kassel	34131	Kassel
Vogelsbergschule Lauterbach	36341	Lauterbach
Ev. Fröbelseminar Korbach	34497	Korbach

Darüber hinaus verfügen die Beruflichen Schulen Berta Jourdan in Frankfurt sowie die Käthe-Kollwitz-Schule in Offenbach über eine AZWV-Zertifizierung.

Verschiedene freie Träger von Fachschulen bzw. deren Bildungsgänge sind ebenfalls zertifiziert, so z.B. die Lebenshilfe, Landesverband Hessen, Marburg.

Frage 6. Welche Ausbildungskapazitäten standen ab WS 2009/10 pro Semester an den vier elementarpädagogischen Studiengängen in Hessen zur Verfügung?

In den einschlägigen Studiengängen standen folgende Kapazitäten für Studienanfänger zur Verfügung:

- Im Bachelor-Studiengang "Bildung und Förderung in der Kindheit" der Justus-Liebig-Universität Gießen im Wintersemester 2009/2010 60 und im Wintersemester 2010/2011 55 Studienplätze,
- im Master-Studiengang "Inklusive Pädagogik und Elementarbildung" der Justus-Liebig-Universität Gießen 30 Studienplätze,
- im Bachelor-Studiengang "Frühkindliche Inklusive Bildung" der Hochschule Fulda im Wintersemester 2009/2010 und im Wintersemester 2010/2011 jeweils 30 Studienplätze,
- im Bachelor-Studiengang "Leitung und Bildungsmanagement im Elementarbereich" der Technischen Universität Mittelhessen bestanden keine Zulassungsbeschränkungen,
- im Bachelor-Studiengang "Bildung und Erziehung in der Kindheit" der Evangelischen Hochschule Darmstadt im Wintersemester 2009/2010 65 und im Wintersemester 2010/2011 68 Studienplätze und
- im Bachelor-Studiengang "Leitung und Management von Kindertageseinrichtungen" der Diploma Hochschule Nordhessen stehen gegenwärtig 15 bis 20 Studienplätze zur Verfügung, die Kapazität ist nachfrageabhängig steigerbar.

Der Abschlusstitel dieser Studiengänge ist der Bachelor of Arts bzw. der Master of Arts.

Frage 7. Welche Planungen bestehen seitens der Hochschulen und der Landesregierung zur Ausweitung dieser Kapazitäten entweder im Rahmen bereits bestehender oder durch Schaffung neuer Studiengänge?

Die Hochschule Rhein-Main plant gegenwärtig einen Studiengang im elementarpädagogischen Bereich, dessen Arbeitstitel "Bildung im Kontext von Kindheit, Jugend und Schule" lautet.

Die Justus-Liebig-Universität Gießen plant in ihrem Bachelor-Studiengang im Jahr 2011 einmalig eine Erhöhung der Aufnahmekapazität auf 90 Studienplätze.

Wiesbaden, 30. Mai 2011

**Dorothea Henzler**